

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG

FRÜHER

COMMERZBANK

GEGR. 1870

GESCHÄFTSBERICHT

1953

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG

FRÜHER

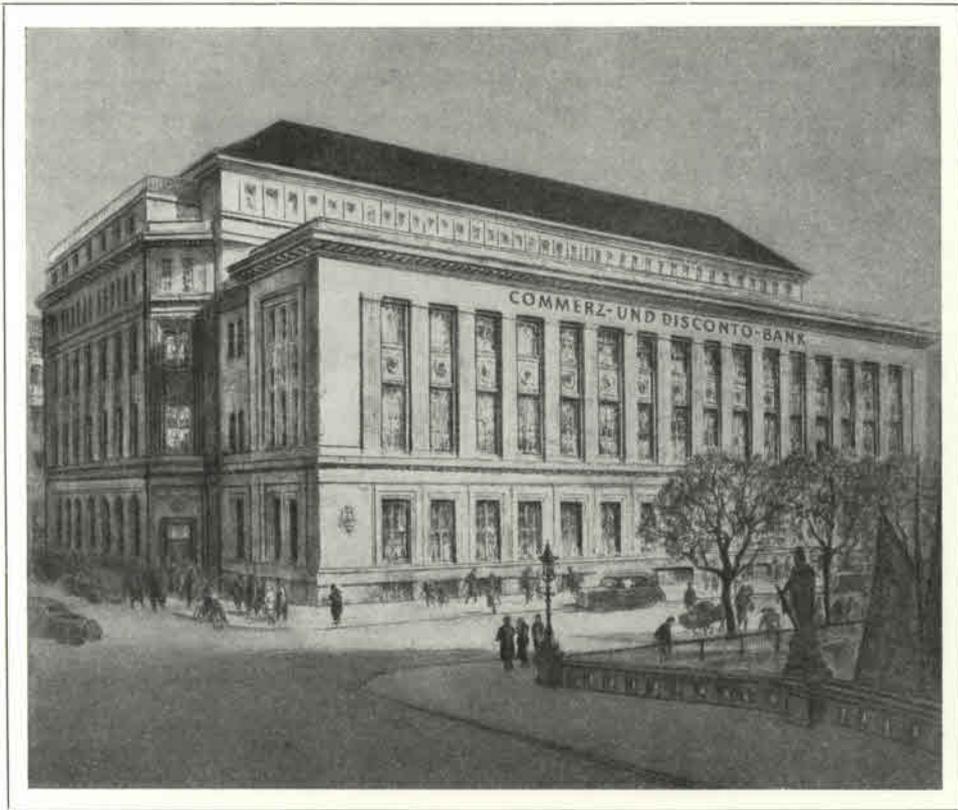
COMMERZBANK

GEGR. 1870



GESCHÄFTSBERICHT

1953



Hauptverwaltung in Hamburg von der Trostbrücke aus gesehen

Am 19. Februar 1954 ist der stellvertretende Vorsitzter unseres
Aufsichtsrates, Herr

Johann Haltermann

nach kurzer, schwerer Krankheit im 80. Lebensjahr von uns geschieden.
Aufrichtige Trauer bewegt uns im Gedenken an diesen hervorragenden
Mann, der bis in die letzten Tage seines langen Lebens die Geschicke
der von ihm geschaffenen Unternehmen mit der ihm eigenen Tatkraft
und Umsicht geleitet hat.

Herr Haltermann war seit Jahrzehnten ein treuer Freund der Commerz-
bank. Er hat bereits ihrem Landesausschuß Norddeutschland, ferner
seit 1948 dem Hamburger Beirat und danach unserem Aufsichtsrat
angehört und der Bank aus der reichen Fülle seiner Erfahrungen wert-
volle Dienste geleistet. Für dieses langjährige Wirken in unserem Kreise
erfüllt uns tiefe Dankbarkeit.

Die starke Persönlichkeit des Verstorbenen und die Erinnerung an die
vorbildliche Zusammenarbeit mit ihm wird bei uns fortleben.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat und Vorstand

AUFSICHTSRAT

Dr. jur. Wilhelm Wolter, Hannover, Vorsitzter
Rechtsanwalt und Notar

Johann Haltermann, Hamburg, stellv. Vorsitzter
i. Fa. Johann Haltermann, Gesellschafter und Geschäftsführer der Hanseatische Teer- und Erdöl-
industrie Haltermann & Co. m. b. H., Hamburg
† 19. Februar 1954

Wilhelm Nottebohm, Hamburg, stellv. Vorsitzter
i. Fa. Nottebohm & Co., Hamburg

Dr. Bernhard Goldschmidt, Kiel
Vorsitzter des Aufsichtsrates der HAGENUK Hanseatische Apparatebau-Gesellschaft
Neufeldt & Kuhnke m. b. H., Kiel

Dr. Wilhelm Gruber, Hamburg
Vorsitzter des Vorstandes der Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien Aktiengesellschaft, Hamburg

Konsul Harry Kühne, Hamburg
Bankdirektor a. D.

Helmut Lorenz-Meyer, Hamburg
i. Fa. Theodor Wille, Hamburg

Heinrich Röbenack, Hannover
Mitglied des Vorstandes der Hackethal Draht- und Kabelwerke A.G., Hannover

Ernst Solte, Bremen
i. Fa. W. A. Fritze & Co., Bremen

Franz-Heinrich Witthoefft, Hamburg
i. Fa. Arnold Otto Meyer, Hamburg

als Vertreter der Angestelltenschaft:

Robert Wilhelm von Appen, Hamburg

Herbert Breede, Ahrensburg

Hermann Kühne, Hannover

Christian Schlüter, Bremen-Horn

Lothar Schröder, Hamburg

VORSTAND

Robert Gebhardt

Walter Meier-Bruck

Wilhelm Reinold

Zweite ordentliche Hauptversammlung

am Freitag, dem 14. Mai 1954, 12 Uhr,

im Sitzungssaal der Bank in Hamburg, Ness 7 - 9

T A G E S O R D N U N G

1. Vorlage des Jahresabschlusses und Geschäftsberichtes für das Jahr 1953 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1953.
4. Festsetzung der Vergütung für den ersten Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1953 und die Zeit vom 1. Januar 1954 bis 14. Mai 1954.
5. Neuwahlen zum Aufsichtsrat gemäß § 87,3 des Aktiengesetzes.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1954.

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1953

Die wirtschaftlichen Voraussetzungen, unter denen die westdeutschen Banken im Jahre 1953 arbeiteten, waren im ganzen recht günstig, wenn auch die aus den Vereinigten Staaten kommenden Nachrichten über einen beginnenden Konjunkturrückgang eine gewisse Unsicherheit in der weltwirtschaftlichen Entwicklung auslösten. Der befriedigende Verlauf, den unser Geschäft genommen hat, kann freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir im Grunde auch heute noch vor denselben wirtschaftlichen Problemen stehen, die uns schon vor Jahresfrist bewegt haben, und die erst Ansätze zu einer Lösung zeigen. Vor allem handelt es sich hier um die Frage des Kapitalmarktes, dessen Unzulänglichkeit eine ausreichende Kapitalversorgung der privaten Wirtschaft weiter behindert, so daß sich die angestrebte rhythmische Verkürzung der Bankbilanzen durch Umwandlung von Debitoren in Wertpapiere und deren Weiterplacierung bisher nur unzureichend bewerkstelligen ließ. In engem Zusammenhang damit steht die dringende Notwendigkeit einer wirksamen Steuersenkung, zu der die „Kleine Steuerreform“ vom Juni 1953 nur einen bescheidenen Anfang brachte. Ob sich die im Flusse befindlichen neuen Steuergesetze als weitere wirkliche Steuererleichterung oder nur als Umbau des Steuersystems auswirken werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Die industrielle Erzeugung hatte im Jahre 1953 eine weitere Ausdehnung um fast 10% bei einer leicht rückläufigen Preisentwicklung zu verzeichnen. Die fortdauernde Belebung der Wirtschaftstätigkeit wurde dabei in erster Linie von den Verbrauchern gestützt; der Produktionsindex der Verbrauchsgüterindustrie wies demzufolge mit etwa 16% einen überdurchschnittlichen Zuwachs auf. Die Zahl der Beschäftigten lag im Jahresdurchschnitt mit 15,7 Millionen um rund 600 000 über der des Vorjahres, während die Zahl der Arbeitslosen im Jahresmittel um fast 130 000 zurückging und in drei Herbstmonaten die Millionengrenze unterschritt. Aus der Belebung der Verbrauchsgüterindustrie konnte auch die Investitionsgüterindustrie Nutzen ziehen und eine weitere Aufbesserung ihres schon im Jahre 1952 erreichten hohen Standes um etwa 3% erreichen. Nachdem der Wiederaufbau der Betriebe größtenteils abgeschlossen ist, richtet sich nunmehr der Bedarf an Investitionsgütern vorzugsweise auf die Modernisierung der Anlagen. Zu dem allgemeinen Produktionsanstieg hat nicht zuletzt auch die Tatsache beigetragen, daß die Ausfuhr trotz vielfach gedrückter Preise eine Erhöhung von DM 16,9 Milliarden auf DM 18,5 Milliarden erfuhr.

In einem gewissen Gegensatz hierzu stand die Entwicklung der Eisen- und Stahlindustrie, deren Erzeugung bis zum Frühjahr 1953 ihren Anstieg noch fortsetzte, alsdann aber mit nachlassendem Auftragseingang beträchtlich zurückging, da die Verarbeiter infolge der nachgebenden Eisenpreise offenbar zunächst die Vorratslager abzubauen suchten. Durch die Verringerung des Koksbedarfs der Hütten wurde auch der Steinkohlenbergbau betroffen, der erstmalig wieder größere Mengen auf Halde nehmen mußte.

Der Geldmarkt zeigte im vergangenen Jahr eine jeweils nur an den großen Steuerterminen unterbrochene Flüssigkeit, die die Geldsätze des freien Marktes unter den Bankdiskont drückte. Die Bank deutscher Länder hat dieser Entwicklung am 8. Januar 1953 und am 11. Juni 1953 durch weitere Diskontsenkungen um jeweils $\frac{1}{2}\%$ auf schließlich $3\frac{1}{2}\%$ Rechnung getragen.

Hervorgerufen wurde die Geldflüssigkeit vor allem durch die günstige Entwicklung der Zahlungsbilanz, die sich beim Zentralbanksystem während des abgelaufenen Jahres in einer Erhöhung der Gold- und Devisenbestände um DM 3,5 Milliarden auf DM 8,1 Milliarden niedergeschlagen hat. Daß sich in der gleichen Zeit der Notenumlauf nur parallel der Steigerung der Wirtschaftsumsätze um DM 1,0 Milliarden auf DM 11,5 Milliarden erhöhte, ist auf die Stilllegung von Notenbankgeld durch die Ansammlung öffentlicher Guthaben zurückzuführen. Ende 1953 unterhielt die öffentliche Hand insgesamt Guthaben in Höhe von rund DM 7 Milliarden, und zwar vorzugsweise bei öffentlichen Banken; darüber hinaus waren aber noch rund DM 3 Milliarden öffentliche Gelder durch das Zentralbanksystem in zurückgekauften Ausgleichsforderungen angelegt worden.

Für die Banken bedeutete die Rückführung des Bankdiskonts eine weitere Einengung ihrer Zinsspanne, da die Sollsätze im Kreditgeschäft entsprechend den Diskontsenkungen zurückgingen, bei den Habensätzen aber eine auch nur annähernd so weitgehende Herabsetzung nicht möglich war. Diese Entwicklung war um so fühlbarer, als der Anteil der befristeten und damit höher verzinslichen Einlagen weiter anstieg.

Am Kapitalmarkt blieb die Lage insofern widerspruchsvoll, als sich eine steigende Ersparnisbildung mit einer anhaltenden Kapitalknappheit auf den organisierten Märkten begegnete. Trotz der erhöhten Aufwendungen für den Konsum war die Spartätigkeit der Bevölkerung sehr ansehnlich. Mit dem Zuwachs an Spareinlagen bei den Kreditinstituten, den Einzahlungen bei den Lebensversicherungen und Bausparkassen sowie den nicht bei Kapitalsammelstellen untergebrachten Wertpapieren wird sie für 1953 auf etwa DM 6,5 Milliarden berechnet. Die Spareinlagen bei den Kreditinstituten haben erstmalig wieder die 10-Milliarden-Grenze überschritten. Dagegen ist immer noch eine Abneigung des Publikums gegenüber dem Wertpapiersparen zu beobachten, die sich nur allmählich abschwächt.

Der Markt der festverzinslichen Werte wurde im abgelaufenen Jahr durch das Ende 1952 ergangene Erste Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes beherrscht, dessen Mängel bald zutage traten, da das Gesetz zu einer ausgesprochenen Bevorzugung der öffentlichen Anleihen führte. Andererseits hat sich aber die Auflockerung der Zinsverhältnisse günstig ausgewirkt. Der Absatz an Rentenwerten, der im Jahre 1952 rund DM 1,4 Milliarden betragen hatte, ist im Berichtsjahr auf rund DM 2,8 Milliarden gesteigert worden. Darunter befanden sich jedoch Bundes- und Länderanleihen sowie Kommunal-Obligationen mit insgesamt DM 1,2 Milliarden, außerdem Pfandbriefe, deren Erlöse zumeist für den sozialen Wohnungsbau bestimmt waren, in Höhe von DM 1,1 Milliarden. Dadurch wurde der Spielraum für die Unterbringung von Industrie-Obligationen wesentlich eingengt.

Wir haben uns in zahlreichen Konsortien an der Übernahme und Placierung von Neuemissionen beteiligt. Hierzu verweisen wir auf die besondere Zusammenstellung. Auch haben wir bei der noch in der Durchführung begriffenen Auslieferung von festverzinslichen Wertpapieren an die aus der Investitionshilfe berechtigten Unternehmen mitgewirkt.

Die Aktienmärkte standen während der ersten Jahreshälfte unter dem Druck der geringen Erfolge, die den Bemühungen um die Förderung der Aktie und namentlich um die Beseitigung der Doppelbesteuerung des Aktienertrages beschieden waren. Erst mit den am 6. September 1953 vorgenommenen Wahlen zum neuen Bundestag trat eine Belebung und Befestigung ein, die wenigstens zeitweilig wesentlich größere Umsätze brachte. Die steuerlichen Zugeständnisse erschöpften sich bisher in einer Ermäßigung des Körperschaftsteuersatzes für die zur Ausschüttung gelangenden Dividendenbeträge von 60 auf 30%, von der aber die zahlreichen Schachtelbeteiligungen ausgenommen sind. Es herrscht weitgehende Übereinstimmung darüber, daß diese Konzession nicht ausreichend ist, um der Wirtschaft im Wege der Aktienaussgabe neues haftendes Kapital in dem dringend benötigten Umfang zuzuführen. Die vorgesehene allgemeine Senkung des Körperschaftsteuersatzes auf 45% wird sich in vollem Umfange erst auf die im Jahre 1956 herauskommenden Abschlüsse auswirken.

Unter diesen Umständen traten an die Banken noch immer zahlreiche Kreditwünsche heran, die sich auf die Finanzierung von Investitionen beziehen. Auch nach Betriebsmittelkrediten machte sich weiterhin eine lebhafte Nachfrage bemerkbar. Bei der Finanzierung des Kapitalgüterexports ist es nach wie vor schwierig, mit den zum Teil recht langfristigen Kreditangeboten anderer Länder in Wettbewerb zu treten.

Der Außenhandel brachte eine in diesem Umfange kaum erwartete Erhöhung des Ausfuhrüberschusses von rund DM 700 Millionen im Jahre 1952 auf rund DM 2 500 Millionen im Jahre 1953, die zum wesentlichen Teil auf der beträchtlichen Verringerung des Passivsaldo gegenüber dem Dollarraum und im übrigen auf einem weiter gewachsenen Überschuß gegenüber dem EZU-Raum beruhte. Die Umsätze im Warenverkehr mit dem Ausland stiegen von DM 33,1 Milliarden weiter auf DM 34,5 Milliarden; mengenmäßig dürfte die Steigerung wegen der besonders beim Import weiter gesunkenen Preise noch erheblich größer gewesen sein.

Die damit eingetretene beträchtliche Verbesserung der deutschen Devisenlage ermöglichte es, mit dem allmählichen Abbau der Devisenbewirtschaftung zu beginnen. Die Wiederherstellung der Konvertibilität unserer Währung ist inzwischen zu einer im In- und Ausland lebhaft erörterten Frage geworden. Ein Hindernis bildeten vor allem die auf einen hohen Milliardenbetrag geschätzten Sperrmarkforderungen des Auslandes, die nur schrittweise von den Fesseln des Erträgnis- und alsdann auch des Kapitaltransfers befreit werden können. Im Zusammenhang mit den gewährten Erleichterungen ließ die Neigung des Auslandes zum Verkauf der Sperrmark nach, so daß deren Disagio allmählich auf etwa 25% am Jahresende und weiter auf weniger als 10% im März 1954 zurückging. Das wachsende Vertrauen zur Bundesrepublik drückte sich auch in der scharf nach oben gerichteten Kursentwicklung der deutschen Auslandsanleihen aus. Unser Auslandsgeschäft war befriedigend, gestützt auf die vertrauensvollen Beziehungen, die uns mit unseren ausländischen Korrespondenzbanken verbinden und deren besondere Pflege wir uns angelegen sein ließen. Mit den uns hierbei eröffneten Geschäftsmöglichkeiten konnten wir unsere Kundschaft wirkungsvoll unterstützen.

Die im Bundesgebiet beobachtete Produktions- und Umsatzsteigerung übertrug sich auch auf die in unseren Arbeitsbereich fallenden Länder Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Trotzdem konnte der Vorsprung, den die übrigen Teile des Bundesgebiets gewonnen haben, auch im Berichtsjahr nicht aufgeholt werden. Die Arbeitslosigkeit lag weiter erheblich über dem Bundesdurchschnitt, obwohl der Schiffbau auf ein Rekordjahr zurückblickt, Produktion und Absatz der Kali- und Erdölindustrie eine ansehnliche Steigerung verzeichneten und auch die Produktions- und Investitionsgüterindustrie eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung erkennen ließ. Denn die wirtschaftliche Struktur der vier Länder, die sich im ganzen ergänzen, ist zu verschieden. In den Hansestädten Hamburg und Bremen, in denen der Großhandel eine besondere Rolle spielt, lag der Produktionsindex ebenso wie in Schleswig-Holstein, hier aber aus anderen Gründen, wesentlich unter dem Bundesdurchschnitt, nicht dagegen in dem industriell stark durchsetzten Niedersachsen. Die unterschiedliche Wirtschaftsstruktur geht auch daraus hervor, daß gerade in unserem Arbeitsbereich im Steueraufkommen des Bundesgebiets die beiden entgegengesetzten Pole zu verzeichnen sind. Hamburg steht mit 138% des Bundesdurchschnitts an der Spitze, während die entsprechende Zahl für Schleswig-Holstein bei 54% liegt. Die Spareinlagen, auf den Kopf der Bevölkerung bezogen, blieben in Niedersachsen um rund 10% und in Schleswig-Holstein um rund ein Drittel hinter der Durchschnittsziffer der Bundesrepublik zurück.

*

Im Berichtsjahr haben wir unsere Filiale Elmshorn wiedereröffnet und eine weitere Filiale in Nordhorn sowie zwei neue Depositenkassen in Hamburg-Wilhelmsburg und in Hamburg-Bergedorf geschaffen.

Darüber hinaus haben wir im laufenden Jahre die früheren Niederlassungen der Norddeutschen Kreditbank Aktiengesellschaft in Bückeberg, Delmenhorst, Hoya, Kirchweyhe, Leeste und Nienburg übernommen und eine neue Zweigstelle in Bremen-Vegesack eröffnet.

Erläuterungen zur Bilanz per 31. Dezember 1953

Unsere Bilanzsumme, die am 31. Dezember 1952 rd. DM 429 Mill. betrug, hat sich auf rd. DM 542 Mill. erhöht.

Die Zahl der für unsere Kundschaft geführten Konten beträgt rd. 90 000.

Im einzelnen ist über die Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes zu bemerken:

A k t i v a

Unsere **Liquiden Mittel**, bestehend aus Kassenbestand, Guthaben bei Landeszentralbanken, Postscheckkämtern und Kreditinstituten (täglich fällig), fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheinen, Schecks, zentralbankfähigen Wechseln, Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen und lombardfähigen Wertpapieren betragen zum Jahresende rd. DM 169,5 Mill. Sie decken 38,4% der Gesamteinlagen oder 96,8% der Sichteinlagen. Das auf die Sichteinlagen bezogene Deckungsverhältnis hat sich damit erheblich verbessert.

Der Bestand an **Wertpapieren** vergrößerte sich auf rd. DM 27,7 Mill.

Rd. DM 6,9 Mill. entfallen auf Anleihen des Bundes und der Länder und rd. DM 8,7 Mill. auf Obligationen und Pfandbriefe. Die Bestände an börsengängigen Dividendenwerten haben sich um rd. DM 1,4 Mill. ermäßigt.

Bei der mit der üblichen Vorsicht vorgenommenen Bewertung wurde das Niederstwertprinzip beachtet.

Die mit 3% verzinslichen **Ausgleichsforderungen** gegen die öffentliche Hand stammen aus der noch nicht bestätigten Umstellungsrechnung der Commerzbank Aktiengesellschaft. Auf Grund des Londoner Schuldenabkommens ergab sich eine Neubewertung der Vorkriegswährungsforderungen und -verpflichtungen, auf die im wesentlichen der Rückgang um rd. DM 4,6 Mill. zurückzuführen ist.

Die **Konsortialbeteiligungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. DM 142 000,—, vorwiegend durch die Übernahme von weiteren Aktien an bereits bestehenden Beteiligungen.

Unsere **Debitoren** haben sich auf rd. DM 216 Mill., d. h. um rd. 18,2% erhöht. Bei ihrer Bewertung wurde allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Das Diskont-Obligo unserer Kundschaft bei uns betrug am Bilanzstichtag rd. DM 197 Mill. und ist damit um 21,6% höher als im Vorjahr.

Die von unserer Kundschaft in Anspruch genommenen Kredite verteilten sich am 31. Dezember 1953 auf 8576 Kreditnehmer. Davon entfielen 6849 Kredite auf Beträge unter DM 20 000,—.

Von dem kurzfristigen Gesamtkreditvolumen entfielen auf Industrie, Gewerbe und Handwerk 47,4% und auf den Handel 45,1%.

Unsere **Langfristigen Ausleihungen**, denen auf der Passivseite Aufgenommene langfristige Darlehen von rd. DM 35,2 Mill. gegenüberstehen, erhöhten sich auf rd. DM 56,6 Mill. Damit haben wir den vielfach an uns herangetragenen Wünschen auf Gewährung langfristiger Kredite zur Finanzierung von Investitionen Rechnung getragen. Die langfristigen Ausleihungen umfassen auch die Investitionskredite, die zu den Bedingungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderer öffentlicher Stellen weitergeleitet wurden.

Einer neuen bilanztechnischen Auffassung folgend, haben wir hier eine Umgruppierung in den Unterpositionen vorgenommen.

Die **Durchlaufenden Kredite** von rd. DM 8,9 Mill. werden von uns treuhänderisch verwaltet; sie dienen im wesentlichen zur Förderung des Wiederaufbaues, insbesondere von Flüchtlingsbetrieben, und zur Schaffung von Dauerarbeitsplätzen.

Von unseren **Beteiligungen**, die in der Bilanz mit DM 3 090 000,— ausgewiesen werden, sind als größere Posten die Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin, und die Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg, sowie die im Geschäftsjahr erworbene Beteiligung bei der Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg, zu nennen.

Der Zugang auf **Grundstücke und Gebäude** von DM 2 200 000,— hängt mit dem Wiederaufbau unserer Bankgebäude zusammen, den wir im laufenden Jahr abzuschließen hoffen.

Auf dieselben Ursachen und auf Rationalisierungsmaßnahmen ist der Zuwachs bei der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** zurückzuführen.

P a s s i v a

Die **Einlagen** insgesamt sind um rd. DM 93,7 Mill. oder um rd. 27% auf rd. DM 441 Mill. gestiegen. Die Spareinlagen haben mit einer Steigerung um rd. 54% den Betrag von DM 50 Mill. überschritten.

In den **Aufgenommenen Geldern** (Nostro-Verpflichtungen), die sich gegenüber dem Vorjahr um rd. DM 5,5 Mill. auf rd. DM 14,2 Mill. vermindert haben, erscheinen die Stillhalteverpflichtungen sowie neue Rembourskredite. Letztere wurden uns von unseren ausländischen Bankverbindungen in verstärktem Maße eingeräumt und zunehmend in Anspruch genommen. Andererseits wurden die Stillhalteverpflichtungen wesentlich zurückgeführt.

Die **Akzeptverbindlichkeiten** sind im Berichtsjahre weiter zurückgegangen. Zum Jahresende waren wir mit rd. DM 21,1 Mill. für unsere Kunden unter Akzept getreten; die Abschnitte befanden sich sämtlich im eigenen Portefeuille.

Bei den **Aufgenommenen langfristigen Darlehen**, die um rd. DM 20,4 Mill. auf rd. DM 35,3 Mill. angewachsen sind, handelt es sich ausschließlich um Refinanzierungsmittel für langfristige Ausleihungen. Fast die Hälfte davon entfällt auf Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Den **Sonstigen Rücklagen nach § 11 KWG** haben wir aus den Erträgen des Geschäftsjahres 1953 einen Betrag von DM 1 500 000,— zugeführt. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt danach DM 20 000 000,—.

Die **Rückstellungen** von rd. DM 19,5 Mill. enthalten im wesentlichen Beträge für Steuerzahlungen und Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Pensionsanwartschaften.

Sonstiges

Die in den Bilanzvermerken unter Pos. 24b ausgewiesenen **Forderungen** bestehen fast ausschließlich gegenüber Wirtschaftsunternehmen.

Eine Zunahme um rd. DM 16,4 Mill. auf rd. DM 70,3 Mill. weisen die **Bürgschaftsverpflichtungen** auf.

Unsere **Indossamentsverbindlichkeiten** aus weitergegebenen Wechseln sind nur geringfügig von rd. DM 93 Mill. auf rd. DM 102,7 Mill. gestiegen.

Die **Einzahlungsverpflichtungen** auf nicht voll eingezahlte Aktien und G.m.b.H.-Anteile beliefen sich am Bilanzstichtage auf DM 923 000,—.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die durch die Geschäftsausweitung bedingte Erhöhung des Personalbestandes sowie die am 1. April 1953 eingetretene Erhöhung der tariflichen Bezüge führten zu einer Steigerung der **Personalaufwendungen** von rd. DM 9,5 Mill. auf rd. DM 10,7 Mill. Diese Zunahme wurde teilweise dadurch verursacht, daß bisherige freiwillige Sonderzahlungen in die Tarifordnung eingebaut worden sind. Das erklärt auch die verhältnismäßig geringe Steigerung der **Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen**.

Die **Sonstigen Aufwendungen** haben sich von rd. DM 3,3 Mill. auf rd. DM 4,3 Mill. erhöht, ebenso die **Steuern und ähnliche Abgaben** von rd. DM 2,5 Mill. auf rd. DM 4,2 Mill.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes stellten sich auf DM 333 904,88. Für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist eine satzungsgemäße Vergütung von DM 236 372,60 vorgesehen; sie unterliegt gemäß § 98 Absatz 2 des Aktiengesetzes der Bewilligung durch die Hauptversammlung.

An **Zinsen und Diskont** werden rd. DM 11,1 Mill. und an **Provisionen und Gebühren** rd. DM 14,5 Mill. ausgewiesen.

Diesen Erträgen haben wir wie im Vorjahre vorweg Beträge für Wertberichtigungen und Abschreibungen entnommen. Die Erträge aus Wertpapieren, Konsortialbeteiligungen, Beteiligungen, Devisen, Sorten sowie Zins- und Dividendenscheinen wurden für den gleichen Zweck verwendet oder den inneren Rücklagen zugeführt.

Verteilung des Reingewinnes

Den in der vorliegenden Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von DM 1 075 770,97 schlagen wir vor, wie folgt zu verwenden:

| | | |
|---------------------------------------|---|------------------------|
| 8½% Gewinnanteil auf das Grundkapital | = | DM 1 062 500,— |
| von DM 12 500 000,— | = | DM 13 270,97 |
| Vortrag auf neue Rechnung | = | <u>DM 1 075 770,97</u> |

*

Die Zahl der in unserer Bank Beschäftigten stieg von 1384 auf 1534, unter denen sich 472 weibliche Mitarbeiter befinden. Im Berichtsjahr konnten 12 Betriebsangehörige ihr 25jähriges, 9 ihr 40jähriges und 2 das 50jährige Dienstjubiläum begehen.

Die Betreuung unserer Mitarbeiter, ihrer Angehörigen und unserer Pensionäre war uns eine Verpflichtung, der wir uns gern unterzogen haben. Neben außertariflichen Sonderzahlungen wurden in Not- und Krankheitsfällen Beihilfen gewährt. Außerdem halfen wir unseren Mitarbeitern bei der Beschaffung von Wohnraum und Hausrat. Für Erholungszwecke stellten wir Ferienplätze zur Verfügung.

Durch zusätzliche Schulung haben wir die betriebliche Ausbildung unserer Lehrlinge gefördert. Theoretische und praktische Fortbildungskurse dienten der Heranziehung eines qualifizierten Nachwuchses.

Das Berichtsjahr brachte eine außergewöhnliche Arbeitsbelastung, insbesondere auf dem Gebiet der Wertpapierverwaltung und des Außenhandel- und Devisengeschäfts. Neue Gesetze und Verordnungen wirkten in der gleichen Richtung. Der steigende Arbeitsanfall und die wachsenden Ansprüche unserer Kunden nach bankgeschäftlicher Beratung stellten hohe Anforderungen an den Leistungswillen und das Wissen unserer Mitarbeiter. Daß sie diesen Aufgaben in jeder Beziehung gerecht geworden sind, stellen wir mit Dank und Anerkennung fest.

Hamburg, im April 1954

Der Vorstand

Gebhardt

Meier-Bruck

Reinold

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in einer Reihe von Sitzungen sowie durch den aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschuß seine Obliegenheiten wahrgenommen, die Geschäftsführung bei der Zentrale und den Zweigniederlassungen geprüft und die Geschäftslage laufend mit dem Vorstand erörtert.

Der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1953 nebst dem Bericht des Vorstandes sind von der zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinnverwendung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Hamburg, im April 1954

Der Aufsichtsrat

Wilhelm Wolter

Vorsitzer

Jahresbilanz
zum 31. Dezember 1953

Aktiva

Jahresbilanz zum

| | DM | DM |
|--|------------------|-----------------------|
| 1. Kassenbestand | | 3 589 881,56 |
| 2. Landeszentralbankguthaben | | 33 779 415,50 |
| 3. Postscheckguthaben | | 849 716,50 |
| 4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben) | | |
| a) täglich fällig | 24 468 223,96 | |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten..... | 2 700 000,— | |
| c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr..... | —,— | 27 168 223,96 |
| 5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine | | 562 647,05 |
| 6. Schecks | | 7 556 425,95 |
| 7. Wechsel..... | | 94 763 586,56 |
| darunter: | | |
| a) zentralbankfähige Wechsel | DM 86 276 923,92 | |
| b) eigene Ziehungen | DM —,— | |
| 8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder | | 250 000,— |
| 9. Wertpapiere | | |
| a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder | 6 948 546,39 | |
| b) sonstige verzinsliche Wertpapiere | 8 723 806,61 | |
| c) börsengängige Dividendenwerte | 8 768 153,99 | |
| d) sonstige Wertpapiere | 3 255 616,40 | 27 696 123,39 |
| darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank | DM 12 141 817,38 | |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand | | 41 372 559,50 |
| 10a Deckungsforderungen nach § 11 WAG | | 17 944,05 |
| 11. Konsortialbeteiligungen | | 672 188,30 |
| 12. Debitoren | | |
| a) Kreditinstitute | 10 241 508,61 | |
| b) sonstige | 206 243 258,36 | 216 484 766,97 |
| 13. Langfristige Ausleihungen | | |
| a) gegen Grundpfandrechte | 111 491,32 | |
| b) gegen Kommunaldeckung | —,— | |
| c) sonstige | 56 483 607,71 | 56 595 099,03 |
| 14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) | | 8 937 663,97 |
| 15. Beteiligungen | | 3 090 000,— |
| darunter: an Kreditinstituten | DM 2 950 942,— | |
| 16. Grundstücke und Gebäude | | |
| a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende | 14 400 000,— | |
| b) sonstige | 1 100 000,— | 15 500 000,— |
| 17. Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 2 300 000,— |
| 18. Nicht eingezahltes Kapital | | —,— |
| 19. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) | Nennwert DM —,— | —,— |
| 20. Aktien (Geschäftsant.) einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM | —,— | —,— |
| 21. Sonstige Aktiva | | 918 655,41 |
| 22. Rechnungsabgrenzungsposten | | 95 542,27 |
| 23. Reinverlust | | |
| Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr | —,— | —,— |
| Gewinn/Verlust 1953 | —,— | —,— |
| | | 542 200 439,97 |

Summe der Aktiva

542 200 439,97

24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:

| | |
|--|--------------|
| a) Forderungen an Konzernunternehmen | 296 132,69 |
| b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist | 8 858 670,59 |

Aufwendungen

Gewinn- und Verlustrechnung

| | | DM |
|--|----|---------------|
| Personalaufwendungen | | 10 732 038,17 |
| Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen | | 1 957 457,21 |
| Sonstige Aufwendungen | | 4 343 662,28 |
| Steuern und ähnliche Abgaben..... | | 4 262 352,30 |
| Wertberichtigungen zu 7c- und 7d-Darlehen..... | | 1 798 588,67 |
| Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG (sonstige Rücklagen) | | 1 500 000,— |
| Reingewinn | | |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | DM | 10 931,29 |
| Gewinn 1953..... | DM | 1 064 839,68 |
| | | 1 075 770,97 |
| | | 25 669 869,60 |

für das Geschäftsjahr 1953

Erträge

| | DM |
|-------------------------------------|---------------|
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 10 931,29 |
| Zinsen und Diskont | 11 130 653,65 |
| Provisionen und Gebühren | 14 528 284,66 |
| <hr/> | |
| | <hr/> |
| | 25 669 869,60 |

Der Vorstand

Gebhardt

Meier-Bruck

Reinold

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, den 5. April 1954

**Deutsche Revisions- und Treuhand-
Aktiengesellschaft**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Welland
Wirtschaftsprüfer

Koop
Wirtschaftsprüfer

Zusammenstellung der größeren Gemeinschaftsgeschäfte des Jahres 1953

Übernahmen und Emissionen von öffentlichen Anleihen

| | |
|---|--|
| 5%ige Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1952 | 5%ige Anleihe des Landes Niedersachsen von 1953 |
| 5%ige Staatsanleihe der Freien Hansestadt Bremen von 1953 | 5%ige Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1953 |
| 5%ige Staatsanleihe der Freien und Hansestadt Hamburg, 2. Ausgabe | |

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von sonstigen Anleihen

| | |
|---|--|
| Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe | Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft |
| Badenwerk Aktiengesellschaft | Monopol Bergwerks-Aktiengesellschaft |
| Deutsche Shell Aktiengesellschaft | Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft |
| Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft | Nordwestdeutscher Hütten- und Bergwerksverein Aktiengesellschaft |
| Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft | Preußische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft |
| Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft | Ruhrtalesperrenverein Essen |
| Hochofenwerk Lübeck Aktiengesellschaft (jetzt: Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft) | Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-Aktiengesellschaft |
| Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft | |

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von Aktien

| | |
|---|---|
| Absatzkreditbank Aktiengesellschaft | Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft |
| Aktiengesellschaft für Luftverkehrsbedarf | Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning |
| Badische Anilin & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft | Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft |
| Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank | I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft i. L. (Liquidationsanteilscheine) |
| Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft | Industrie- und Handels-Aktiengesellschaft Peine |
| Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft Aktiengesellschaft | Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft i. L. (Liquidationsanteilscheine) |
| Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft | |

Verzeichnis der Geschäftsstellen

Hauptverwaltung Hamburg

Depositenkassen in Hamburg:

| | | | |
|------------|----------------------------|--------------|---------------------------|
| Altstadt | Gerhart-Hauptmann-Platz 14 | Meßberg | Meßberghof |
| Bergedorf | Alte Holstenstraße 72/74 | St. Georg | Steindamm 50 |
| Blankenese | Bahnhofstraße 33 | St. Pauli | Reeperbahn 148 |
| Eimsbüttel | Eimsbütteler Chaussee 18 | Wandsbek | Wandsbeker Marktstraße 89 |
| Eppendorf | Hoheluftchaussee 66 | Wilhelmsburg | Georg-Wilhelm-Straße 28 |
| Gänsemarkt | Gänsemarkt 48 | Winterhude | Alsterdorfer Straße 3 |

Geschäftsstellen in:

| | | | |
|--------------|--|-------------------|---------------------------|
| Altona | Museumstraße 30 | Holzminden | Fürstenberger Straße 2a |
| Braunschweig | Friedrich-Wilhelm-Platz 1 mit Dep.-Kasse Dankwardstr. 2 | Hoya | Bahnhofstraße 1 |
| Bremen | Schüsselkorb 11 | Kiel | Holstenstraße 64 |
| Bückeburg | Bahnhofstraße 6 | Kirchweyhe | Bahnhofstraße 50 |
| Cuxhaven | Bahnhofstraße 2 | Leeste | Hauptstraße 8 |
| Delmenhorst | Lange Straße 105 | Lübeck | Breite Straße 52/54 |
| Elmshorn | Schulstraße 26 | Neumünster | Kuhberg 38 |
| Emden | Am Delft 24 | Nienburg (Weser) | Lange Straße 83 |
| Göttingen | Prinzenstraße 2 | Nordenham | Friedrich-Ebert-Straße 14 |
| Goslar | Schilderstraße 8/9 | Nordhorn | Bentheimer Straße 6 |
| Hannover | Theaterstraße 11/12 | Oldenburg (Oldb.) | Lange Straße 51/52 |
| Harburg | Sand 7 | Osnabrück | Möserstraße 12 |
| Helmstedt | Johannesstraße 16 | Peine | Breite Straße 43 |
| Hildesheim | Almsstraße 30 A | Uelzen | Gudesstraße 1 |
| | | Vegesack | Alte Hafensstraße 53 |
| | | Wilhelmshaven* | Montsstraße 6 |

Kommandite: Bankhaus Warhmann & Co. K.-G., Stade, Große Schmiedestraße 6

*noch nicht eröffnet

Vertretungen im Ausland:

| | | |
|------------------|--------------------|----------------|
| Brasilien | Niederlande | Spanien |
| Rio de Janeiro | Amsterdam | Madrid |

